

# Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preis pro Heft  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 294.

Dienstag, 19. December 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa 1 Mark 20 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ausgabe-Kassenschein für die Nummer des Tagesblattes ist Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winteritz in Riesa. — Geschäftsstelle: Raakenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 19. December 1899.

Am vergangenen Sonntage fand in feierlicher Weise die Einweihung des neugewählten Geistlichen der Kirchengemeinde Pausitz mit Jahnsdorf und Böhlen, Herrn P. Wittig aus Dornrechenbach, in der zu diesem Zwecke von der Gemeinde festlich geschmückten und von Besuchern fast überfüllten Kirche zu Pausitz durch Herrn Superintendent D. Harig aus Großenhain statt. Als Vertreter des Patronats, der bekanntlich der Besitzer des Rittergutes Jahnsdorf, Sr. Majestät der König, ist, war Herr General von Mindow, Etc., erschienen, von welchem dem Neueingeweihten die Anstellungs-Urkunden mit entsprechender Ansprache überreicht wurden. Herr P. Wittig aus Pausitz wohnt der ergebenden Feler ebenfalls bei und war auch zum Theil mit an derselben betheiligt. Der bisherige Hilfsgeistliche dieser Gemeinde, Herr P. Fripsche, der als Geistlicher für die Gemeinde Dornrechenbach gewählt ist, wird nächsten Sonntag in sein dortiges Amt einziehen.

(Vom Landtag. In der gestrigen 10. öffentlichen Sitzung der Ersten Kammer, der Sr. Kgl. Hoheit Prinz Georg und der Herr Kriegsminister Edler von der Planitz beiwohnten, wurde die Petition des Stickers Eisenhütten in Manspach antragsgemäß auf sich beruhen gelassen.

In der 20. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer stand zunächst die Schlussberatung über des 21. Kgl. Decret, Ständehausneubau betreffend, auf der Tagesordnung. Die ersten Redner, welche zu der Tagesordnung Stellung nahmen, sprachen sich zunächst gegen die Wahl des Bauplatzes am Schloßplatz aus. Diefelben machten bauliche, sanitäre und architectonische Bedenken geltend. Die nachfolgenden Redner stellten sich mehr auf den Standpunkt der Regierungsvorlage bez. den der Deputation. In ruhiger, sachlicher Kritik war es ganz besonders der Abg. Dr. Stödel-Dresden, welcher eine Anzahl der gegen den Ständehausneubau vorgebrachten Gründe entkräftete, und der schließlich einen Umschwung der Meinung herbeiführte. Auch die letzten Redner traten für die Regierungsvorlage ein. Abg. Grumbt brachte einen Sonderantrag ein, der dahin ging, für den Neubau eine freie Concurrenz auszusprechen. In namentlicher Abstimmung wurde schließlich der Deputationsantrag mit 56 gegen 26 Stimmen angenommen und der Antrag Grumbt fel somit.

Wir befinden uns jetzt in der Zeit der kürzesten Tage, denn immer später geht die Sonne am Himmel auf, um nach wenigen Stunden wieder zu verschwinden. Die Nachmittage besaßen bis jetzt nur noch eine Dauer von 3 Stunden 40 Minuten. Erst vom 19. December an zeigen sie wieder eine kleine Zunahme. Die Vormittage aber nehmen auch noch bis zum 23. December ab. Von diesem Tage bis zum Jahresabschluss braucht die Sonne Vormittags täglich nur 3 Stunden 47 Minuten, um die Mittagslinie zu erreichen. Die kürzesten Tage des Jahres sind demnach die vom 17. bis 24. December, sie dauern während dieser Zeit 7 Stunden 14 Minuten. Der Stand der Sonne ist gegenwärtig bereits 22 Grad südlich vom Aequator, ihre Mittagshöhe am Himmel beträgt also nur 15 1/2 Grad, dann bewegt sie sich immer weiter nach Süden, bis sie am 21. December das Ende ihrer schiefbaren jährlichen Wanderung, 23 1/2 Grad südlich vom Aequator, erreicht hat. An diesem Tage hat sie den niedrigsten Stand erreicht. Sie geht Morgens gegen 8 1/4 Uhr auf und bereits um 3 1/4 Uhr wieder unter. Von da ab werden die Tage wieder länger, und schon am ersten Weihnachtst- feiertage hat die Tagesdauer wieder um 1 Minute zugenommen.

Eine zeitunglose Zeit hebt mit kommendem Sonntag an. Drei Feiertage, an denen in Folge gesetzlicher Bestimmungen keine Zeitung erscheinen darf, folgen aufeinander. Die nächste Sonntags-Nummer wird somit, da sie als letzte vor dem Weihnachtst- feste, die nächste aber erst am 27. December Abends herausgegeben wird, beinahe vier Tage lang ausliegen.

Die Jahrhundertpostkarten, mit deren Herstellung, wie bereits berichtet, die Reichsdruckerei beschäftigt ist, werden zu Ende des alten und zu Anfang des neuen Jahres nur in beschränkter Anzahl zur Ausgabe gelangen können, weil die Reichs- druckerei mit dem Druck der neuen Marken zu sehr in Anspruch genommen ist. Da die Gültigkeitsdauer der Karte nicht etwa nur auf die letzten Tage vor und nach der Jahreswende be- schränkt bleiben soll, so ist nicht ausgeschlossen, daß später mit dem Druck der Jahrsendkarte fortgefahren wird, so daß vor- ausichtlich Jeder, der jetzt eine solche Karte nicht erlangen kann, sich später noch in den Besitz einer solchen zu setzen vermag.

Die Staatsbahnverwaltung weist mit Rücksicht darauf, daß nach übereinstimmender Anschauung von Sachverständigen Ratten und Mäuse als besonders gefährliche Verbreiter der Pest zu betrachten seien, ihre Dienststellen an, der Vernichtung dieser Thiere, die sich in größeren Mengen auf Güterböden, in Lager- schuppen, Kellereien, Uferhöhlungen u. s. w. aufzuhalten pflegen, erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Ein etwa massenhaftes Ab- sterben der Thiere, welches erfahrungsgemäß häufig dem Pest- ausbrüche unter den Menschen vorangeht, muß sofort der zustän- digen Ortspolizeibehörde angezeigt werden.

Beim Herannahen des Jahreswechsels empfiehlt es sich dringend, den Einkauf von Freimarken zur Fran- kirung der Neujahrsbriefe einige Tage vor dem 31. Decem- ber zu bewirken, damit zur Zeit des Neujahrsverkehrs Erschwernisse an den Postschaltern möglichst vermieden werden.

Zur Entwerthung der Wechselstempelmarken schreibt der „Reichsanzeiger“ wie folgt: „Die zur Zeit in Gebrauch befindlichen Wechselstempelmarken tragen an der für den Entwerthungsvermerk bestimmten Stelle den Vordruck: „den . . . ten 18 . . .“, was, abgesehen von dem Falle der Entwerthung auf mechanischem Wege, bei welcher der Vor- druck bestimmungsgemäß unberücksichtigt bleibt, zu Zwei- feln darüber Anlaß geben kann, ob und in welcher Form diese Marken auch nach dem 31. December 1899 weiter zu verwenden seien. Um allen in dieser Beziehung hervor- getretenen Bedenken zu begegnen, hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 14. d. M. beschlossen, daß es zulässig sein soll, auf Wechselstempelmarken, welche mit dem Vor- druck „den . . . ten 18 . . .“ versehen sind und nach dem 31. December 1899 entwerthet werden, die vordruckte Ziffer 18 oder die Ziffer 8 allein zu durchstreichen oder durch Ueberschreiben in 19 umzuändern.“

Der Eintritt von Dreijährigen in das Seebataillon im November 1900 ist in größerem Umfange ins Auge ge- faßt. Bedingungen für den Eintritt sind: kräftiger Kör- perbau, nicht unter 1,65 Mtr. groß, tadelloser Sehver- mögen. Auch wird die Anforderung der Tropendienstfähig- keit an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr 1901 nach Kiautschou entsendet werden sollen. Geeignete Leute haben sich unter Einsegnung des Meldeofficers, sonstiger Zeug- nisse, sowie unter Angabe der Körpergröße bei dem Kom- mando des 1. Seebataillons zu Kiel, bezw. bei dem des zweiten in Wilhelmshaven zu melden. Mindestalter 19 Jahr. Anmeldungen ohne diese Papiere bleiben unberück- sichtigt. Handwerker werden bevorzugt. Die Ausstellung des Meldebescheines ist beim Civilvorstehenden des Aufen- haltsortes mündlich zu beantragen und hierbei die schrift- liche Einwilligung des Vaters oder Vormundes, eine obrig- keitliche Bescheinigung, daß der Freiwillige sich untadel- haft geführt hat und durch kein Verh- oder sonstige Dienst- verhältnisse gebunden ist. Zum Altersnachweise ist ein Geburtschein, bezw. ein Auszug aus dem Standesamts- register beizubringen.

Strehla. Als am Freitag Abend der 19jährige Ziegelei- arbeiter Ernst Krause von hier den Ofen in seiner Stube heizen wollte, wurde er von Krämpfen befallen, warf dabei die brennende Petroleumlampe um und verbrannte am ganzen Leibe so schrecklich, daß er ins Krankenhaus nach Riesa transportirt werden mußte. (Wbl)

Töbelen, 18. December. Wegen der beabsichtigten Muldenregulirung ist von der Stadtgemeinde die Glau- nikerische Tuchfabrik für 110 000 Mk. angekauft worden. Ferner sind zur Freilegung des Platzes an der Kirche zwei Häuser auf Abbruch gekauft worden. Der Stadtgemeinde ist deswegen von der königlichen Kreishauptmannschaft die Aufnahme einer Schuld von 157 300 Mk. genehmigt worden. Diese wird der Vorläufer einer größeren Anleihe sein, die zur Ausführung des Regulirungsplanes erforder- lich wird.

Freiberg, 18. December. Das Stadtverordneten- Kollegium beriet in mehrstündiger Sitzung die Anlage eines Electricitätswerkes. Das Kollegium trat dem Rath- beschlusse, betreffend Errichtung eines Electricitätswerkes und Entnahme der erforderlichen Mittel in Höhe von 650 000 Mk. aus der IV. Anleihe gegen eine Stimme bei, die des Vorstehers Tischner, sowie der Vorlage wegen An- kaufs des Weichelschen und Richterschen Arealis ebenfalls gegen eine Stimme. Der Einsetzung eines Electricitäts- Ausschusses wurde darauf einstimmig zugestimmt.

Löbau, 18. December. Die Influenza ist im hiesigen Lehrerseminar derartig aufgetreten, daß von 89 Semi- naristen etwa zwei Drittel erkrankt sind. Es haben daher schon die Weihnachtstferien begonnen.

Lauter, 18. December. In vergangener Nacht kurz nach Mitternacht brannte das Salzzerche Haus nebst an- gebauter Scheune nieder, welches von den Familien des Tischlers Georgi und des Invaliden Althof bewohnt wurde. Georgi gelang es, sich und seine Angehörigen zu retten, und zwar mittels Leinen durch das Fenster, Althof da- gegen kam mit Frau und drei Kindern in den Flammen um. Die Leute konnten nur als entseztlich verkohlte Leichen aus dem noch brennenden Hause hervorgezogen werden.

Köhren, 17. December. Dieser Tage fand hier eine Versammlung der Kleinmüller aus den Bezirken Borna, Köhren, Frohburg und Langenleuba statt, in welcher Herr Redacteur Fritsch (Geschäftsführer des „Deutschen Müller- bundes“) aus Leipzig, über den Existenzkampf der Klein- müller, die Begünstigung der Hasenmühlen durch das Zoll- und Tarifwesen, über die stoffelartige Umsatzsteuer, sowie Erhöhung der Mahllöhne einen Vortrag hielt und gleichzeitig die Ziele des „Deutschen Müllerbundes“ dar- legte. Nachdem Redner noch die Bildung einer Innung für den hiesigen Bezirk und einer Vertragsgesellschaft zur Regelung der Mahllöhne empfohlen hatte, erklärten sämt- liche 32 anwesende Herren ihren Beitritt zum „Deutschen Müllerbunde.“

Vom Vogtlande. Zwei Greizer Geschäftsleute, ein Fleischermeister und ein Bäckermeister, kamen in Treuen mit einem Manne in Verührung, der ihnen ein Paket, welches 15 000 Mark solches Geld enthielt, ausschwindele und als Entschädigung 500 Mark verlangte und — man staune — auch erhielt. Als dann die Spulanten das Paket öffneten, fanden sie in demselben Papierschnitzel vor. So unglaublich die Sache klingen mag, so ist sie doch verbürgt. Die amtliche Unter- suchung ist bereits eingeleitet.

Aus dem Vogtlande. Ein beklagenswerther Un- glücksfall, wodurch die Familie eines Gutsbesizers in tiefe Trauer versetzt worden ist, hat sich in Schreiersgrün zu- getragen. Der Bruder des Gutsbesizers hatte sich ein Gewehr geholt um Sperlinge zu schießen. Er war noch in der Stube anwesend, als der siebenjährige Sohn der Familie von der Schule zurückkehrte. Dieser schleuderte seinen Ran- zen an seinen bestimmten Platz. Dabei muß sich nun ein Riemen um das dort lehrende Gewehr geschlungen haben, so daß es umfiel. Beim Fallen ist wahrscheinlich der Ab- zugsbügel des Gewehres irgendwo angestreift, denn der Schuß ging los und traf unglücklicherweise das einjährige Kind, das im nämlichen Augenblick vom Dienstmädchen auf die Diele gesetzt war, damit es spielen sollte, in den Leib. So stellt sich der Unglücksfall dar als die Folge einer Reihe von bedauerlichen Zufälligkeiten. Was in verschiedenen Zeitungen über das Vorkommniß berichtet worden ist, entspricht nicht den Thatsachen.

Leipzig. Ein großer Theil der Eisdecke des Schwan- teiches wurde Nachts mit Salz bestreut. Hierdurch ist die Eisdecke zertrümmert worden und das Wasser ist hervor- gebrungen, so daß die betreffende Flucht unsahrbar ge- worden ist. Der Pächter der Eisbahn hat eine namhafte Belohnung für die Ermittlung des Thäters ausgesetzt.

Leipzig, 18. December. Am Sonnabend Vormittag war ein 26 Jahre alter Commis aus Delsnitz, der in einer Dampfseidemühle in der Ostvorstadt Leipzigs beschäf- tigt ist, beauftragt, einen Gelbbetrag von ca. 19 000 Mk. bei der Credit- und Spardank zu erheben und mit dem- selbe verschiedene Wechsel zu bezahlen. Der Commis er- stattete nun beim Hundsbureau des Polizeiamtes Anzeige, daß er vermuthlich auf dem Wege von der Reichsbank nach der Sächsischen Bank seine braunleberne Brieftasche mit 10 500 Mk., bestehend in Fünfhundert- und Hundertmar- scheinen, verloren habe. Da die Angaben des Commis un- glaubhaft erschienen, erfolgte seine Verhaftung durch die Criminalpolizei. Er gab denn auch zu, das Geld unter- schlagen und es einem Bekannten, einem 32 jährigen, viel- fach vorbestraften Arbeiter aus Paunsdorf, übergeben zu haben, mit dem er vorher die Sache abgetarret haben will. Daraufhin wurde auch der Arbeiter verhaftet, doch stiel- er in Abrede, von dem Commis etwas erhalten zu haben, will überhaupt mit dem Commis am Sonnabend nicht zu- sammengetroffen zu sein. Das Geld konnte bisher nicht